



Kleider- oder Wäschekrank.

Eichenholz mit ungarischer Eichenfällung gebeizt. Von Otto Feigke in München. 1,55 Meter hoch, 2,22 Meter breit.

Fortsetzung von Text und Illustrationen auf der nächsten Seite.

Anzeigen

Esse solche nicht als für die Illustrierte Frauen-Zeitung unangehört von und angelesen werden sollten, haben zu dem Preise von 1 Mark für die einblättrige Nonpareille-Seite oder deren Raum Aufnahme, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, Annahme der Anzeigen in allen Anzeigen-

Bureaus, sowie in den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Goldammer Straße 38 und zu Wien, Dorotheergasse 3.

Interessenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugeführt, so lange der Abonnements-Auftrag dauert.

124. 124. 124.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr.,

bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schloppen, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten getragen werden.

Grosses Lager in farbigen Costümen, Reitkleider nach bestem Schnitt. An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Otto Weber's Trauer-Magazin

befindet sich unverändert Berlin W, Mohrenstr. 35,

zwischen Gendarmenmarkt und den Colonnaden. Schöne Aufträge werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage entgegengenommen.

35. 35. 35.

MERAN

Meran, Obermais, Untermals u. Gratsch. Klimatischer Kurort im östlichen Südtirol (317-520 Meter). Bahnstation. Direkte (Schlaf-)Waggons von Wien, München, Leipzig und Berlin. Beginn der Saison (Traubener) 1. September. Herrliche Lage, vorzügliche windstille Winterstation, besonders für Lungen-, Nervenkrankte u. Skrophulose geeignet. Oertliche Terraineuren. Curgemässe Einrichtungen. Frequenz: 10,000 Curisten, 6000 Touristen. Prospekte gratis. Die Curvorsteherung.

Die Stiftung von Zimmermann'sche Naturheilkunst

bei Chemnitz, in reizender Lage. Anwendung der physikalisch-dietetischen Heilmethode. Ausserordentliche Erfolge bei Magen-, Lungen-, Herz-, Nerven-, Unterleibs-, Frauenkrankh., Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankh. u. s. w., Sommer- u. Winterkuren. Prospekte mit Beschreibung der Methode gratis durch die Direktion, sowie durch die Filialen der Firma Rudolf Mosse.

Kunstberichte

über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. In ansehnlicher Form von berufener Hand geschrieben, gehen dieselben zahlreiche mit vielen Illustrationen versehen interessante Beiträge zur Kenntnis und zum Verständnis des Kunstlebens der Gegenwart. Jährlich 8 Nummern, welche gegen Einsendung von 1 Mark in Postmarken regelmäßig und franko zugestellt werden. Jahrgang I und II liegt complet vor. Inhalt von No. 1 des III. Jahrganges: Welt- und kulturgesch. Kompositionen. — Ein neues Kaiserbildnis. — Auslese aus den neuesten Erscheinungen. — Einzelnummer 20 Pfg.

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter.

Pensionat und Haushaltungsschule für junge Mädchen. Wiesbaden, Rengasse 1. Beste Referenzen. Höhere Ausbildung und Prospekte durch die Vorleserin **Pauline S. Bidder.**

Tücht. Lehrerin (deutsch, fr., engl., ital., — 13, in 31. gem. — civ. mun.) sucht Stelle. **Abt. Verità, Venney, Rheintro. post.**

Deutsches Tageblatt

mit illustriertem Sonntags-Beim, Berichtsungs-Beilage und Markt-Beilage. erscheint täglich 2mal.

Verbreiteste und reichhaltigste konservativ-zeitung!

Abonnements-Preis: vierteljährlich Mk. 5.— bei allen Post-Remtern und Spektoren. Mannichfaltigste festliches Feuilleton.

Amica! haben bei dem sehr wohlhabenden, vielfach trefflichen Erfolg

Berlin SW, Königgräber-Str. 41

Schwarze Seidenstoffe

ca. 180 verschiedene Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

- Schwarzseidene Marcellines und Taffete (ganz Seide) — 11 Qual. Von Frs. 1.45 od. Mk. 1.20 od. 75 kr. bis Frs. 6.80 od. Mk. 5.45 od. fl. 3.40 per mètro.
- Schwarzseidene Rippe (ganz Seide) — 15 Qual. Von Frs. 3.05 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 per mètro.
- Schwarze Peau de soie (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 4.80 od. Mk. 3.85 od. fl. 2.40 bis Frs. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 per mètro.
- Schwarze Satins Luxor (ohne Rückseite) (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 5.35 od. Mk. 4.30 od. fl. 2.65 bis Frs. 16.50 od. Mk. 13.20 od. fl. 8.25 per mètro.
- Schwarze seidene Mascotte (ganz Seide) — 5 Qual. Von Frs. 7.35 od. Mk. 5.90 od. fl. 3.65 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètro.
- Schwarzseidene „Faille Française“ (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 4.35 od. Mk. 3.45 od. fl. 2.20 bis Frs. 14.50 od. Mk. 11.60 od. fl. 7.25 per mètro.
- Schwarzseidene Surahs (ganz Seide) — 9 Qual. Von Frs. 2.80 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.40 bis Frs. 11.65 od. Mk. 9.30 od. fl. 5.80 per mètro.
- Schwarze glatte und gemusterte Seiden-Grenadines — 10 Qual. Von Frs. 2.— od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 10.80 od. Mk. 8.65 od. fl. 5.40 per mètro.
- Schwarze seidene Rhadamés (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 3.30 od. Mk. 2.65 od. fl. 1.65 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètro.

porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend. Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. od. 10 kr. Porto.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.

Sammet u. Seidenstoffe

Jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: „Brautkleider“. Billigste Preise. Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz. in Crefeld.** Muster franco.

Werner & Schumann, Berlin,

Spindlershof 7, Eingang Seydelstr. 27
Fabrik von Platina-Brenn-Apparaten, Arbeitstafeln für Kerbschnitt und Gegenstände zum Brennen und Schmelzen.
Neu! Vorlagen, passend für unsere Kerbschnitt-Gegenstände, direct zum Kopfen geeignet.
Lehrbuch „Der Kerbschnitt“
von **E. Füllgraf** und **S. Wadlerow**
Versteher, 1. Berliner Schüler-Werkstatt. Versteher, 2. Berl. Schüler-Werkstatt.
Zu beziehen durch alle Künstler-Magazine u. Vertriebsanstalten des In- u. Auslandes.
Fabrit. **W S B** Marke.

Aus dem Erzgebirge

wo die Spitzen-Fabrikation zu Hause ist, bezieht man echte gefüllte Spitzen und Spitzen-Gegenstände, sowie Spitzen in Leinen, Wollen und Seide am billigsten.
Man verlange Preisliste und Anzahlungen von **H. H. Etelmeit, Spitzen- und Schürzen-Fabrik, Schneeberg i. Sachsen.**

VIETOR'sche Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule, Wiesbaden.

Wichtigste berufsmässige Ausbildung im Kunstgewerbe: Unterrichten, Dekoratives Malen, Kunstflüchtel, Vorbereitung zum Haarl. Handarbeitlerinnen-Examen. Pension. Preis u. Ad. durch d. Direct. **Marie Vietor.**

Smyrna-Knüpff-Arbeiten.

Unser preisgekröntes Fabrikat.

In Cartons, enthaltend das gesammte Material, Werkzeuge und color. Muster mit oder ohne Anleitung. Unsere geschicklich angeführten Muster nicht Anleitung und Preisliste, senden wir zur Ansicht franco gegen franco Rückzahlung.
Wurzner Smyrna-Wolle. In allen Farben vorräthig, auch separat Filzwolle. Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.
Wurzner Teppich- u. Velours-Fabriken, Act.-Ges., Berlin W, Friedrichstr. 186.

Ebe



man sich für das eine oder andere Fabrikat von Nähmaschinen entscheidet, verlässt man es im eigenen Interesse nicht, sich Prospect gratis und franco senden zu lassen von der ersten und ältesten Fabrik für Näh- u. Wringmaschinen von

Paul Knopp, Berlin SW, Beuthstr. 16.

Damentuch u. Flanell

aus reiner Wolle, in den beliebtesten Farben, sowie **Budofino u. Sammgarnstoffe**, neueste Dessins, verleiht vollkommen meterweise zu sehr billigen Preisen. Muster frei.

Theod. Herrmann in Sagan, Schif.

Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Für Theater- und Concert-Besuche empfiehlt sich ganz besonders ein jener schottische Tücher aus der schönen, schmiegsamen Körperseide, wie sie als jüngste Neuheit im Handel erschienen. Diefelben haben die Form eines langen, doppelten Shawls und eignen sich daher ebenso gut zur Kopfhülle beim Verlassen der geschlossenen Räume, als auch, leicht um die Schultern gelegt, zum Schutze gegen Zugluft in den Foyers.

R. 3.

Unter den Herbst-Umhüllungen zeichnet sich durch Kleidsamkeit und originelle Form das Jaquet Louis XIII. aus. Nach Art der Herrenröcke aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts vervollständigt die kurze, durch eine doppelte Reihe Knöpfe geschlossene und mit breitem Revers ausgestattete Taille, ein ringsum angelegter langer Schoss. Die Ärmel erscheinen der heutigen Mode gemäß auf der Kugel hochgebauscht, an der Hand dagegen abschließend.

R. 2.

Gehörte die Straußfeder von jeher mit zum schönsten Schmuck unserer Toiletten, so wurde sie doch noch nie in so mannigfaltiger Weise wie jetzt verwendet. Hier bildet sie breitere oder schmalere Besätze um den Saum des Kleides, dort schmale Einfassungen, welche Taille oder Paletot oft nur wie ein Vorstoß begrenzen, oder sie schlingt sich in mächtigen



Rüschen um stolze Nacken. Daneben erhält sich die lange Straußfeder auf Toques und großen runden Hüten, während der Tuff von der Capote Besitz genommen hat. Zu sehr prächtigen Arrangements eignen sich die zarten kleinen Federbüschchen, welche, dicht an einander gereiht, die Krone eines Hutes oder den Rand eines Medicis-Kragens bedecken.

G. 11.

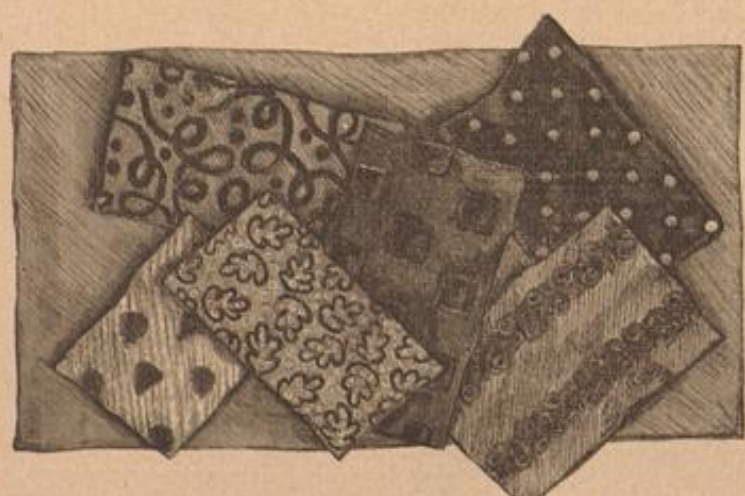
An den neuen Formen der diesjährigen runden Winterhüte sind die flachen Köpfe und breiten Krempe noch immer das Charakteristische. Dinten meist schmal, verbreitert sich die Krempe nach vorn be-



deutend, gleichviel ob sie, wie an unseren drei Modellen, glatt, wellenförmig oder leicht aufgeschlagen und zu einer eigenartigen Spitze gebogen erscheint. Die dargestellten Hüte, aus feinsten Filz gefertigt, sind in Schwarz, Braun, Blau, Grün und Grau vorzüglich und dürften, trotz ihrer eigenartigen Formen, jugendliche Gesichtser freudlich kleiden.

G. 12.

Unter einer Anzahl von fremdländischen Bezeichnungen führen sich die neuen Winterstoffe ein, von denen wir, im Anschluß an den Bericht der heutigen Nummer, einige der interessantesten zur Anschauung bringen. Alle diese Stoffe sind dazu bestimmt, mit glatten, entweder der Farbe des Grundes oder des Musters entsprechenden, zusammengestellt zu werden. Der von quadratischen



Rüschen besäte Stoff in der Mitte unserer Gruppe zeigt ein feines Croisè-Gewebe, von dem sich die in Sammet eingewirkte Rüstung dunkler abhebt. Umgekehrt überstreuen den plüschartigen Stoff daneben linsenförmige, leuchtende Punkte aus farbiger Seide. An Chenille-Stückeri erinnern das Vermicelle- und Blattmuster zweier repsartiger Stoffe, deren Grund den hellsten, deren

Gezack und Geschlängel den dunkelsten Ton der gleichen Farbe darstellen. Beide Stoffe zeigen zwischen der hochstehenden Chenille noch einen kleinen, unregelmäßigen Plein. Durch große Weichheit zeichnet sich der schwarz getupfte englische Cheviot aus, den unsere Darstellung zwischen den letztgenannten Stoffen liegend zeigt. Die verschieden gefalteten Tupfen bestehen aus Damastgewebe und markieren sich auf schwarzgrün melirtem Grunde. Auch das Streifenmuster ist vertreten und zwar auf Kaschmirstoff, in seinem schwarzen Mohair-Getränkel.

Was man auch sagen möge, die Mode schafft nicht das Luxusbedürfnis, sie macht es sich nur zu Ruhe. Deut', wo man in allem Strahlenden und Blühenden schweigt, können Gold- und Silberbesätze mit Perlen und stimmenden Steinen verzieren, nicht ausbleiben.

Unsere Abbildungen stellen drei neue Arten derselben dar. Die breite Vorte ist ein im byzantinischen Geschmacke mit Gold- und Silberthe, grünen und blauen Steinchen, rothen Korallen und weißen Glasperlen



benähtes Goldgewebe, welches auf dunkler Seide die prächtigste Wirkung ausübt. Eine Reihe ziemlich großer, geschliffener Steine verschiedener Farben bilden die Mitte des schmalen Vortens, das aus zierlich hin- und hergeschlängeltem goldener Picot-Litze besteht, während in dem zadenförmigen Besätze zu losen Fäden gelegte Metallschmürchen in sein abgeschattirtem Blau, Roth und Gelb, oben und unten schmal mit Gold durchwebt werden.

G. 5.

Für Liebhaberinnen mehrfarbiger oder nicht carrirter Kleiderstoffe die kurze Rotz, das in verschiedenen Farben gestreifte Stoffe zu den Neuheiten der Saison gehören.

R. 21.

Wenn wir die kleinen Schnurpfeifereien der Mode überblicken, so begegnen wir auch einem Gegenstande, der fast das Aussehen eines Muffes hat; in dessen ist es ein Handschuh- oder Taschentuch-Behälter von kaum mehr als 20 Cent. Größe, der außerordentlich einfach herzustellen ist, obgleich es einer leichten Hand bedarf, um ihm den besonderen Chic zu geben. Er besteht aus einem Stück antiker Seide und ist mit Surah oder Krepp gefüttert. Die Enden werden einfach unter einer Schleiße zusammengenommen, welche das um das Säcken geschlungene Band abschließt. Eine breite Spitze säumt ringsum die Ränder. Beim Zusammennehmen der Enden müssen sich auf jeder Seite zwei Falten bilden. Ähnliche kleine Gegenstände, hier und dort auf einem gestickten Deckchen aufgestellt, geben dem einfachsten Zimmer sofort ein wohlthätiges und elegantes Aussehen.



Paris. — Wenn die hohen Kragen an der Tages-Ordnung sind, so ist es der tiefe Halsanschnitt der Kleider, welcher sie gezeitigt hat. Runde, herzformige, viereckige Ausschnitte, Spizengassen, die die Haut durchschimmern lassen, Alles wird getragen. Die Schwierigkeit ist nun, daß man so nicht ausgehen kann. Da begegnet man derselben dann, indem man hohe Cravaten und Rüschen um den Hals legt. Am hübschesten sind die meist schwarzen Tüllkrüschen mit ein-



fachem kleinen Picot am Rande, die sich leicht herstellen lassen und zu allen Kleidern getragen werden. Sie schließen mit einer Bandschleife, deren Enden über die Taille fallen. Die Schleife muß aber unter allen Umständen hinten sitzen. Warum? ist eine schwer zu beantwortende Frage.

Die auf Reisen so häufig gesehenen Fockebüthen werden auch als winterliche Kopfbedeckung beibehalten, jedoch selbstredend aus wärmeren Stoffen hergestellt. Außer Plüsch und kurzhaarigem Fell, ist hierzu ein Pelz aus Fasanen-Federchen sehr beliebt. Je glänzender und schöner die Federn gefärbt sind, je hübscher ist die Wirkung des Büthchens. Damen, welche die Wärme nicht scheuen, können sich diesen Federpelz auch selbst anfertigen, indem sie die kurzen und ziemlich harten Federn reihenweise dicht neben und über einander auf einen Gaze-

R. 21.

Grund kleben oder aufnähen. — Eleganter als die hohe Halskrüse ist der gleichfalls zur Vervollständigung einer halbgeöffneten Robe bestimmte und von allen Pariserinnen mit Beifall aufgenommene Shawl aus Seiden-Russelin. Dieser Shawl wird in allen Farben hergestellt und muß

zum Hauptton des Kleides oder dessen Garnitur passen. Es giebt jedoch auch weiße Shawls, die man zu jeder Toilette trägt. Je länger und voller der Shawl ist, desto mehr Chic hat er. Man macht ihn nur aus Seiden-Russelin, der mehr gekraust als plüschirt und ganz nach Belieben gefäunt oder languetirt wird. Ein Shawl aus Tüll oder Spitzen wäre banal. Junge Frauen tragen ihn häufig zu einer Sammet-Jacke ohne Ärmel, die man im Concertsaal über Fou-lard-Kleider zieht. B. de G.



Für die Prinzessin Victoria von Preußen wird auf Wunsch der Kaiserin Friedrich die Brautschlepp im Atelier von Fel. Emma Seliger, Lehrerin am Kgl. Kunstgewerbe-Museum angefertigt. Derselben Atelier ist für die Ausstattung der hohen Braut auch eine kostbare gestickte Bettdecke entnommen.

In dem neuen Wilbrandt'schen Schauspiel „Neue Zeiten“, welches im Berliner Fessing-Theater zur Aufführung gelangte, bot sich den Damen Gelegenheit, verschiedene schöne Toiletten zur Geltung zu bringen. Fräulein Detsch, die Trägerin der einen Hauptrolle, erschien als Frau des Hauses an ihrem Empfangstage in einem, der griechischen Tracht entlehnten Gewande aus weichem Crêpe de Chine mit goldenen Borten; in der griechischen Haarschur schimmerten goldene Spangen. Fräulein Julia Berger, die kostete vergnügungslüchtige Millionärin, trug eine prächtige Robe aus maitrosa Atlas über einem Unterleibe aus gleichfarbigem velours épinglé; harmonisirende Federbüschchen umgaben den Ausschnitt und die Schleppe. Später trug dieselbe Dame einen Besuchs-Anzug aus lehmfarbenen Wollstoff mit Karmeln aus gesticktem Atlas, der auch den einen Vordertheil der glatten Taille bildete; schmale Federstreifen dienten als Garnitur. Ein anderer Anzug bestand aus bronzefarbenem Plüschrock mit Panier-Draperie und Taille aus schottisch carrirter Seide. An dem eleganten Hauskleide aus schwarzem Moiré mit reicher Perlen-Verzierung war die einfache Form der glatten Taille mit hohem Kragen bemerkenswerth.

G. 7.

Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Brautbecher mit Etui. — Getreu nach alten Originalen getrieben oder galvanoplastisch nachgebildet, sind solche Becher in vergoldeten Silber bei jedem größeren Goldarbeiter vorrätig. Das Etui, vom Buchbinder angefertigt, wird gegenwärtig mit naturfarbenem Schaafleder bezogen und mit Tuch oder Seide gefüttert. Im Inneren des Deckels befindet sich ein zierliches Blüschlein, welches durch eine gleichfalls mit Tuch überzogene und mit einem Bändchen besetzte Pappscheibe befestigt wird, und in das sich jedes Brautpaar, welches aus dem Becher getrunken, einschreiben muß. (Nach alter Sitte mußten bekanntlich die Brautleute gleichzeitig aus einem solchen Becher trinken, der Bräutigam aus dem Hingüßchen, die Braut aus dem beweglichen Gefäß, das dieses in den Händen trägt. Es wurde zu diesem Behufe zuerst das kleine Gefäß mit Wein gefüllt, dann die Figur vorsichtig umgedreht und nun erst der den Kopf bildende größere Becher gefüllt.) Die das Etui verzierende Malerei wird dem Leder mit Graphit-Papier aufgespaßt, die Contouren werden mit schwarzer Tusche vermittelst einer Stahlfeder gezeichnet, die Ränder oben, unten und an Abflüsse des Deckels mit Gold-Bronze, das Uebrige mit Deckfarben (soq. Nonigfarben) gemalt, und zwar die Villen weiß mit hellblauen Querbändern und grünen Blättern (helles sog. Französisch-Grün), die Rosen roth (Zinnober mit Carmin) mit goldener Mitte und schwarzen Blättern. Der Deckel trägt die Umschrift: „Gott wolle Allen, die aus mir trinken, geben Gesundheit, froh Herz und das ewige Leben.“ in Schwarz mit rothen und goldenen Anfangsbuchstaben. Auf der oberen Deckfläche Monogramm oder Doppelwappen mit Spruchband und Jahreszahl, unter dem Boden etwa eine Widmung mit dem Namen der Geberin. Nach



Vollendung der Malerei schülft man diese, sowie den Ledergrund durch einen Heberzug des öfter erwähnten sog. braunen Lederlades, der in der Flasche allerdings eine bräunliche Färbung zeigt, aber beim dünnen Auftragen mit dem Pinsel die Farben nicht merklich verändert.

G. v. M.



Bezugsquellen: Schottische Tücher: J. W. Schaeff, W. Veisiggr. 31. Gussformen: E. Reichhoff, W. Veisiggr. 23. Kleiderstoffe: J. A. Ders, W. Veisiggr. 87. Metall-Borten: G. Freemann, W. Veisiggr. 193a.